

SANIERUNG «GÖHNERSWIL» VOLKETSWIL

ORT: VOLKETSWIL
PROJEKT: 1995–2007
BAUHERRSCHAFT: HELVETIA PATRIA VERSICHERUNGEN,
ST. GALLEN

Innerhalb der zunehmend urbanisierten Topografie von Zürich Nord liegend, büsste die Siedlung «Sunnebüel» ihren Sonderstatus als heftig umstrittene Wohnstadt aus dem Baukasten der Sechzigerjahre immer mehr ein. 35 Jahre nach dem Pamphlet «Göhnerswil». Wohnungsbau im Kapitalismus» reiht sich die Bebauung in eine spezifisch urbane Landschaft ein, wie sie Peter Fischli und David Weiss 1993 in ihrem Fotoband «Siedlungen, Agglomeration» subtil gezeigt haben. Geblieben sind von diesem für Schweizer Verhältnisse wichtigen Zeitzeugnis der Industrialisierung des Wohnungsbaus die streng orthogonale Überbauungsstruktur und die weiten Grünräume. Die Zeichen der industriellen Herstellungsweise, das Prinzip der Serie und die damit verbundene mehrfache Verwendung von Stücken gleicher Art und gleicher Form sind unter den dämmenden Hüllen der Sanierungsfeldzüge der letzten Jahrzehnte praktisch zum Verstummen gebracht worden.

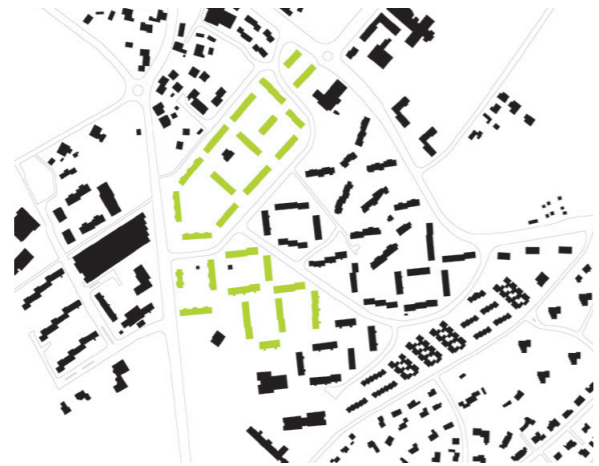
Anpassungen von Wohnungsgrundrissen an die veränderten Wohnbedürfnisse sind in diesem tafelfartigen Tragsystem an engste Regeln gebunden. Die rigide Schottenstruktur erzwang förmlich einen Eingriff in die Tiefe durch Verschiebungen der Aussenhülle. Der erkerartige Vorbau mit dreidimensionalen Elementen und die vorgängige Demontage der alten Fassadensandwichteile erlaubten eine bedeutende Vergrößerung des Wohn-Ess-Raumes. Die Dimensionen der Öffnungen vergrösserten wir entscheidend und fügten mit einem Übereckfenster einen seitlichen Ausblick hinzu.

Für die anstehende Sanierung der Gebäudehülle entwickelten wir als Versuchprojekt ein neues Konstruktionssystem aus vorgefertigten Holzrahmen, das in seiner Fügung der Logik der unabhängigen funktionalen Schichten entgegengesetzt ist. Der Ausdruck der Repetition und Serialität einzelner Elemente sollte im Bild der neuen Fugen als Dokument überleben. Diese Konstruktionsart synthetisierte verschiedene Materialien um die einfachen Holzständerelemente zu einer kompakten Montageeinheit. Den eigentlichen Wetterschutz übernahm eine Schicht aus Feinsteinzeug-Mosaikplättchen, die direkt auf die mineralischen Aussteifungsplatten aufgezogen wurden. Dieses Mosaik – übrigens ein traditionelles Material in der Grosstafelbauweise – schafft eine Spannung zwischen den breiten Fugen der Elemente und seinem feinen, fast textil anmutenden Netz.

Lying within the increasingly urbanized topography of Zürich Nord, the “Sunnebüel” settlement is increasingly losing its special status as a highly controversial residential town compiled from the 1960s box of building blocks. As Peter Fischli and David Weiss subtly pointed out in their 1993 photo volume *Siedlungen, Agglomeration*, (Settlements, agglomeration) thirty-five years after the pamphlet “Göhnerswil. Wohnungsbau im Kapitalismus” (‘Göhnerswil’: Residential building in capitalism), the housing development is settling into place within a specific urban landscape. A strictly orthogonal superstructure and extensive green spaces remain from this witness (important in Swiss terms) to the industrialization of residential building. The markers of industrial production methods, the principle of the series, and the associated use of multiple pieces of the same type and form, have been practically silenced under the deadening wrappers of the past decades’ renovation drives.

Within this panel-like load-bearing system, the adaptation of the apartments’ ground plans to changing residential needs is controlled by extremely restrictive rules. The concrete wall structure forced a formal intervention in the depths through displacements of the outer shell. The bay-like front section of the building with three-dimensional elements, and the advanced disassembly of the façade parts, allowed for a decisive enlargement of the living/dining room. We enlarged the dimensions of the openings significantly and added in a corner window offering a sideward view.

For the planned renovation of the building shell, as an experimental project we developed a new construction system of prefabricated wooden frames whose composition runs contrary to the logic of the independent functional layers. The concept of repetition and series of individual elements should survive as documentation in the image of the new joints. This sort of construction synthesizes various materials surrounding the simple wooden post-and-beam elements to a compact assembly unit. The actual protection from the weather is taken over by a layer of mosaic stoneware tiles, which are mounted directly onto the mineral reinforcing slabs. This mosaic—which is, by the way, a traditional material in large-panel construction—allows a tension to arise between the broad joins of the elements and the fine network of the nearly textile-like mosaic.

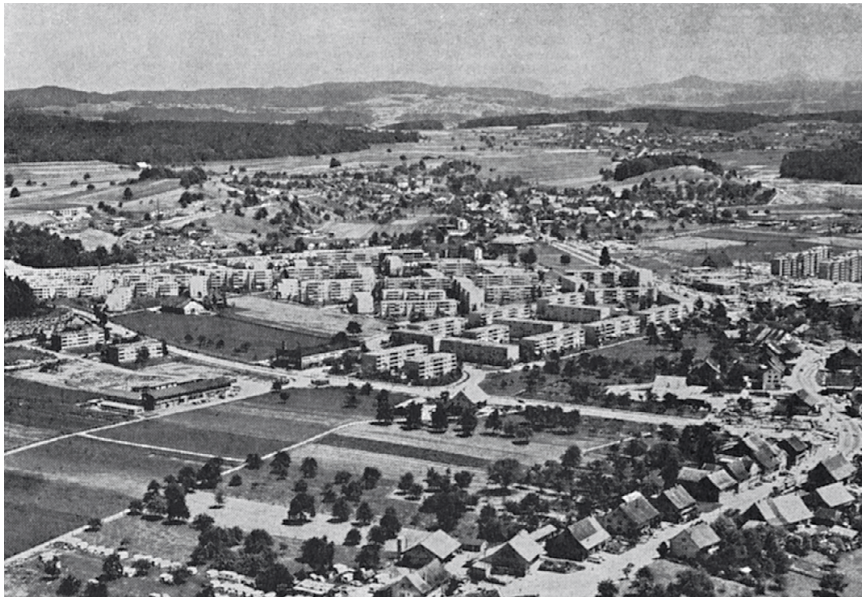




Südfassade vor dem Umbau



Süd- und Nordfassade nach dem Umbau mit neuem Vorbau



Autorenkollektiv
an der Architekturabteilung
der ETH Zürich

**„Göhnerswil“
Wohnungsbau
im Kapitalismus**

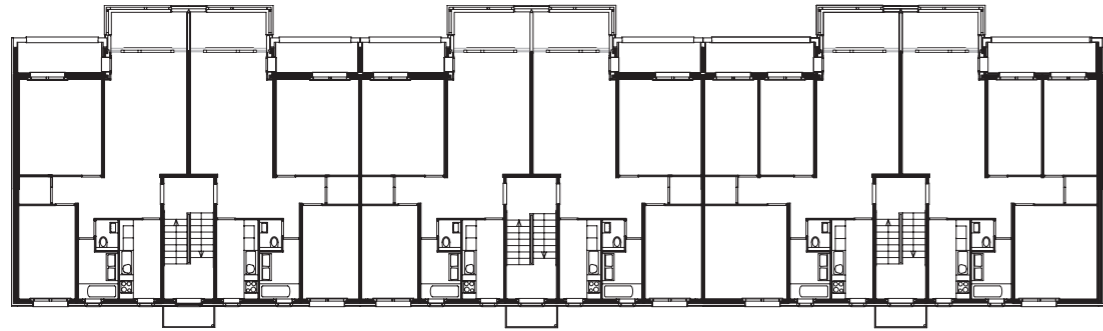
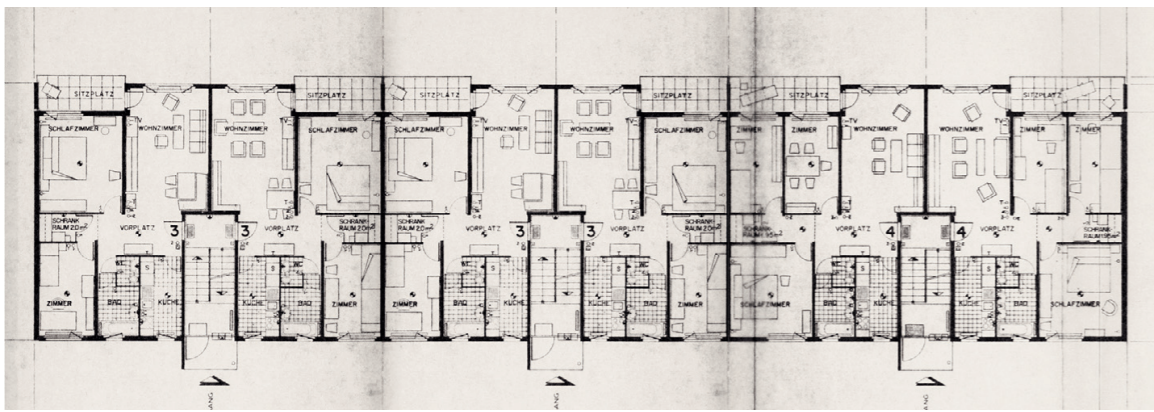
Eine Untersuchung über die
Bedingungen und Auswirkungen
der privatwirtschaftlichen
Wohnungsproduktion am Beispiel
der Vorstadtsiedlung „Sunnebiel“
in Volketswil bei Zürich
und der Generalunternehmung
Ernst Göhner AG

Nachwort von Jörn Janssen
Verlagsgenossenschaft

Untersuchung «Göhnerswil»,
Autorenkollektiv an
der Architekturabteilung
der ETH Zürich (1972)



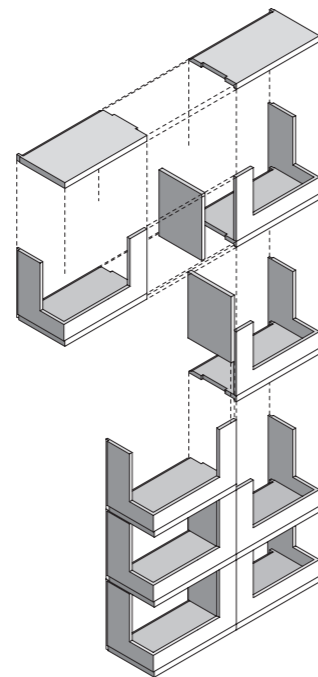
Luftbild «Göhnerswil» in den Sechzigerjahren



ORIGINALER GESCHOSSPLAN UND ERWEITERUNGSEINGRIFFE IN DER SÜDFASSADE



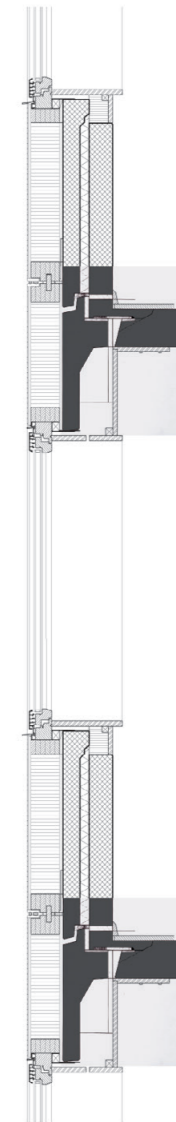
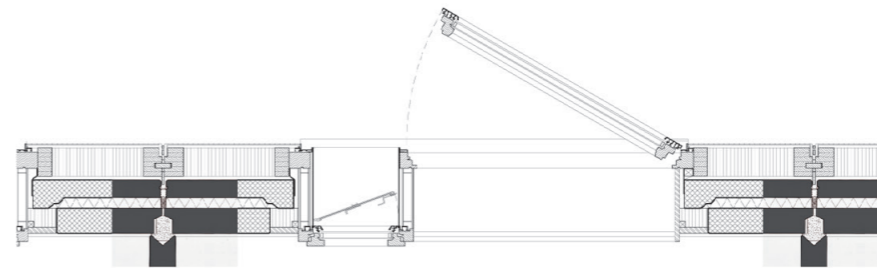
Montage der Südfassadenerweiterung, Konstruktion



Ausblick aus dem Eckfenster der Wohnraumerweiterung



Nordfassade mit ausstellbaren Öffnungsflügeln





059 Bild- und Plannachweis

- s.1 Meili & Peter Architekten AG (MMMP)
- s.2 Adrian Weber, MMMP
- s.3 Stefan Weber (oben);
MMMP (mitte und unten)
- s.4 Stefan Weber
- s.5 MMMP (oben und unten rechts);
Adrian Weber, MMMP (unten links)
- s.6 Dominik Fiederling, MMMP
- s.7 Adrian Weber, MMMP
- s.8 Adrian Weber, MMMP (oben), MMMP (unten)
- s.9 Georg Aerni